



Guten Tag!

V.K.B. hat Folgendes geschrieben: Das Problem kenne ich, da bist du nicht allein. Obwohl ich mich vielleicht sogar noch eher im kollektiven Unbewussten denn nur im eigenen Unterbewusstsein zuhause fühle.

Ich kann die beiden bisher nicht voneinander unterscheiden. Kennst du da Methoden, wie man das anstellt? Meditation oder ähnliches?

V.K.B. hat Folgendes geschrieben: Träume sind sonst (abgesehen von Nachts im Halbschlaf schreiben, wenn die Grenze dünn ist) ein guter Weg. Nur leider bin ich dort viel zu selten voll luzide, um wirklich erkunden gehen zu können. Und wenn es zu spannend wird und man zu aufgeregt ist, haut es einen immer raus und man wacht auf.

Dreamland is my Homeland. Ich liebe die Traumlogik, das Surreale, sogar das Verstörende. Manchmal sind es gerade die Alpträume, die besonders beeindruckend sind. Ich brauche keine Drogen, solange ich nur jede Nacht träumen kann, egal was. Man muss nicht luzide sein, um das zu genießen. Ich denke sehr oft in meinen Träumen sowas wie *Man, ist das abgefahren, ich kann es nicht fassen*, obwohl ich nicht luzide bin, oder vielleicht bin ich halb luzid oder viertel luzid, ich weiß es nicht. Wenn es doch nur einen drogenfreien Weg gäbe, diese Welt auch im Tagesbewusstsein zu integrieren, wieviel besser wäre das Leben.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).